



CD Track 04

Software-Instrument für Mac und PC

IK Multimedia SampleTron

Im Moment steht die Soundästhetik der späten Sechziger- und frühen Siebzigerjahre bei vielen Produzenten und aktuellen Bands wie z. B. MGMT wieder hoch im Kurs. Daher kommt eine Software wie SampleTron genau zur rechten Zeit.

SampleTron ist ein virtuelles Instrument von IK Multimedia, das mit Samples legendärer Vintage-Keyboards und Sampler-Vorgänger wie dem Mellotron und seinen Verwandten ausgestattet ist. IK nennt diese Instrumentenfamilie „Tron-Instruments“. Ein Großteil dieser meist sehr anfälligen und wartungsintensiven Dinosaurier arbeitet wie das Mellotron mit Tonbändern, welche die Sounds auf Tastendruck abspielen. Dazu gehören außer den Mellotron-Modellen M400, MK5 und MKII auch das Vako Orchestron, das Novatron (das dem Mellotron M400 sehr ähnlich ist), das Chamberlin Musik Master 400 und 600 (mit Orchesterinstrumenten auf bis zu 48 Spuren, wurde z. B. auf dem „Sgt. Pepper's“-Album eingesetzt), sowie die Chamberlin-Modelle 200, M1 und M4 (letzteres wurde u. a. von den Moody Blues und Crowded House verwendet).

Unter den 17 Instrumenten, die in zehnjähriger Arbeit gesampelt wurden, sind auch zwei ziemlich exotische Rhythmusmaschinen (Mellotron Powerhouse und Chamberlin Rhythmate), die mit Tapeloops arbeiten. Mit dem Digital Keyboard von 360 Systems ist außerdem ein frühes digitales Instrument dabei, das 8-Bit-Samples bietet. Einige Instrumente arbeiten mit geloopten Sounds, die auf Flexidics abgespielt werden. Zu dieser Gruppe gehört das Optigan von Mattel (siehe Love The Machines, S&R 04/2008), der Chilton Talent Maker und das Vako Orchestron. Während Letzteres als Mellotron-Konkurrent konzipiert war und im Gegensatz zu ihm dank Bandschleifen beliebig lange Sounds generieren kann, zielten die ersten beiden eher auf den Massenmarkt ab und bieten z. T. ziemlich schräge Begleitloops. Als Bonus gibt es noch Sounds des Stylophones (zu

hören z. B. auf Bowies „Space Oddity“) und des Roland-Vocoders VP-330. SampleTron basiert auf der bewährten SampleTank-2-Engine, die viele Features zur Nachbearbeitung bietet, und steht standalone sowie als Plug-in für die VST-, AU- und RTAS-Schnittstellen für PC (XP / Vista) und Mac (OS X, Universal Binary) zur Verfügung. Das 56-fach polyfone Plug-in ist 16-fach multitimbral, und die Sounds lassen sich auf ebenso viele Stereoausgänge routen. Layer und Split-Operationen werden durch im Split-Mode farblich markierte Split-Zonen erleichtert. Jeder Part ist mit Pan- und Volumeregler und Mute/Solo-Tasten ausgestattet. Zu den umfangreichen Nachbearbeitungsmöglichkeiten gehört auch ein Timestretching-Algorithmus, der sogar Zugriff auf die Formanten erlaubt und von IK Multimedia kürzlich noch einmal überarbeitet und qualitativ

verbessert wurde. Eine Resampling-Option steht ebenfalls zur Verfügung. Zur Soundbearbeitung gibt es außerdem ein resonanzfähiges Multimodefilter, das als Low-, Band- und Hi-Pass arbeitet. Zwei ADSR-Hüllkurven (Verstärker und Filter) und zwei LFOs, die zum Host-Tempo synchronisiert werden können, dienen der Modulation.

Es werden nicht alle Parameter gleichzeitig dargestellt, sondern nur jeweils das Filter, die Hüllkurve usw., was aber der Übersichtlichkeit keinen Abbruch tut, da man es nicht mit vielen winzigen Reglern zu tun hat oder von einer übergroßen Bedienoberfläche erschlagen wird. Einzelne Keyzones lassen sich mit unterschiedlichen Einstellungen von Filter, LFO usw. belegen, allerdings sind tiefere Editierungen der einzelnen Samples, wie z. B. das Verschieben des Startzeitpunktes, nicht möglich. In der Macro-Sektion findet man einen Poti zum Regeln der Nebengeräusche (die bei den Originalen z. T. ziemlich übel sind), einen Release-Regler, mit dem man einstellen kann, ob der Sound nach Loslassen der Taste wie beim Hardwarevorbild getreu abrupt enden soll oder weicher ausklingt, sowie einen „Tone-Control“-Regler wie beim Mellotron-Original.

Man hat außerdem die Wahl, die Sounds zu loopen oder sie nach ca. acht Sekunden enden zu lassen, wie es bei vielen der Vorbilder zwangsläufig der Fall war. SampleTron stellt außerdem verschiedene Playmodi (poly, mono, legato) und eine Portamento-Funktion zur Verfügung.

Profil

Hersteller / Vertrieb:

IK-Multimedia

Internet:

www.ikmultimedia.com

Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 249,-

(für registrierte IK-User: € 199,-)

+ gute Library

+ viele ungewöhnliche und rare Instrumente

+ gute Nachbearbeitungsmöglichkeiten

- keine Learn-Funktion bei der MIDI-Controller-Zuweisung

Effekte

In der Effektsektion stehen 32 Effektalgorithmen zur Verfügung, wobei pro Part bis zu vier Effekte angewendet werden können. Neben Standards wie Reverb, Delay, Chorus und Kompressor gibt es auch Spezialitäten wie Spring Reverb, FM- oder AM-Modulation, Crusher Rotary, Slicer und Lo-Fi-Effekte. Die Effektkqualität geht in Ordnung und belastet die CPU nicht übermäßig, will man allerdings hochwertige Reverb-Effekte, sollte man externe Programme oder Geräte einsetzen.

Sounds

Die 640 Preset-Sounds sind in einem Browser übersichtlich in Ordner und Unterordner organisiert und decken alles ab, was man von dieser Instrumentengattung erwartet. Eigene Kreationen lassen sich als Preset ablegen. Die Library wurde in mühevoller Kleinarbeit sorgfältig zusammengestellt und enthält neben vielen bekannten Sounds wie Mellotron-Chören und -Strings und einer großen Zahl von Instrumentensamples (Blasinstrumente, Gitarren, Effekte etc.) auch vieles, was unglaublich rar ist und bis dahin für den Normalverbraucher unerreichbar hinter Studiotüren geschlummert hat. Die SampleTron-Produzenten haben sich sehr viel Mühe geben und als aurale Archäologen viele Schätze gehoben. Schön auch, dass es keinerlei Berührungängste vor sinistren Lo-Fi-Welten gab und man viele (leider nicht alle!) der merkwürdigen Begleitloops des Optigan und des Talent Makers integriert hat. Diese sind zwar z. T. ziemlich trashy, leisten aber gute Dienste, wenn's mal etwas schräger sein darf.

Viele der Klänge sind tief im kollektiven kulturellen Unterbewusstsein verankert und erzeugen sofort Referenzen zu Situationen, Stimmungen oder Songs vergangener Dekaden. Schließlich wurden Mellotrons und Artverwandtes nicht nur bei den Beatles, Moody Blues, Pink Floyd, Genesis, Yes und anderen historischen Acts verwendet, auch mehr oder weniger zeitgenössische Künstler wie Smashing Pumpkins, Beck, Tom Waits, Fiona Apple oder Kanye West bedienen sich der magischen Klänge dieser Vintage-Geräte.

Der Nutzwert der Library ist sehr hoch, egal ob man elektronische oder handmade Musik produziert. Es ist erstaunlich, wie viel Leben

und Deepness man einem austauschbar klingenden Track einhauchen kann, wenn man ihn mit ein paar Sounds aus der SampleTron-Library garniert. Schöne Ergebnisse kann man erzielen, wenn man zwei bis drei Sounds kombiniert und sie unterschiedlich im Stereopanorama positioniert.

Auch die Nachbearbeitungsmöglichkeiten ergeben Sinn, denn manche Samples klingen doch ziemlich Lo-Fi und bedürfen einer Entzerrung oder einer dezenten Effektbeimischung, um im Track zu funktionieren.

Praxis

Die Installation erfolgt problemlos mit dem bekannten Response-Code-Verfahren. Das Samplematerial nimmt ungefähr 2,4 GB Platz in Anspruch und kann an einem beliebigen Ort auf der Festplatte installiert werden.

Der CPU-Verbrauch hält sich in Grenzen. Auf einem PC mit Pentium-4-Prozessor (3 GHz) verbraucht die Standalone-Version bei einem Sound mit einem 10-stimmig gespielten Instrument ungefähr 13 % Prozessorleistung.

Um im Bedarfsfall Sounds schnell zu finden, wurde sogar eine Suchfunktion integriert. Das Handbuch liegt nur in englischer Sprache vor, was aber nicht weiter schlimm ist, da die Bedienung der Software sehr einfach und übersichtlich gestaltet wurde. Alle wichtigen Parameter lassen sich per MIDI fernsteuern.

Etwas schade ist es, dass man keine Learn-Funktion bei der Zuweisung der MIDI-Controller integriert hat. Das sollte in einem Update nachgereicht werden.

Fazit

Angesichts des Gebotenen und der Vielzahl der Instrumente ist der Preis von ca. 249 Euro mehr als fair. Die gesampelten Vintage-Schätzchen sind kaum zu bekommen und werden auf dem Gebrauchtmärkte sehr teuer gehandelt.

Konkurrenzlos wird SampleTron durch die teilweise sehr raren Sounds und die vielen äußerst seltenen und ungewöhnlichen Instrumente wie Optigan, Chamberlain etc. Ein großer Wurf! →

Autor: Bernhard Lösener